

Sanssouci, 12. August 1841

Indem ich Ihnen auf das Allerinnigste für Ihren unsäglich merkwürdigen und erfreulichen Brief danke, mein lieber Bunsen, umarme ich Sie wie Einen, dessen Worte und Aufträge Gott seegnet. Aber lassen Sie uns jetzt behutsam gehen und vermeiden wir sorgfältig Alles, was einen Staub von Mißgunst und des Mißverständnisses aufrühren könnte. In Ihrer Note an Lord Palmerston hätte ich gern die vielleicht einst zu stiftende Kirche von Bethlehem unerwähnt gesehen. Sie ist eher unwahrscheinlich, als wahrscheinlich, um menschlich zu reden. Sie kann nur dann zu Stande kommen, wenn eine Masse von deutschen Protestanten sich in jener Gegend sammelt, oder eine christliche Judengemeinde auch dort entstehen sollte. Verhindern Sie um Gottes Willen jede Veröffentlichung dieses so vagen Projectes, welches sonst einHaken werden wird, an welchen der böse Wille (und der wird mächtig arbeiten) die heilige Sache selbst angreift, um sie vor dem entkirchlichten teutschen Publicum als eine Narrenposse im Dreck herumzuziehen.

Sprechen Sie sich so gegen die Bischöfe und den Lord Palmerston aus. - Ein zweites großes Bedenken habe ich gegen die Bekanntmachung und Aufforderung zu Beyträgen für die Kirche zu Jerusalem, ehe der günstige Ausgang Englands und meiner Verhandlungen zu Constantinopel bekannt ist. Wägen Sie das recht. - Ist aber Alles geglückt und die Aufforderung kann erfolgen, so darf die Kirche von Jerusalem nicht als Vereinigung der englischen und preukischen Kirche im heiligen Lande bezeichnet werden. Wir müssen in der Wahrheit bleiben. Die englische Kirche stiftet wirklich; denn Sie tritt in Person auf. Die preukische Kirche weiß aber kein Wort davon und verhält sich ganz neutral. Nur meine Wenigkeit trägt zu den Spesen bey und nimmt dankbar an, daß dieselbe deßhalb in Ernennung des Bischofs alternirt mit England.

Das ist allein Wahrheit und Weiteres darf nicht gesagt werden. Ueberhaupt, bester Bunsen, effacieren wir uns so viel es geht in dieser Sache. Ich will ganz und gar bescheiden auftreten und auch vor der Welt nur so weit dabey genannt werden, als es unumgänglich ist. Unser Magen erträgt noch nicht starke Speise. Um Gottes Willen, um des Heyles, der heiligen Schrift Willen: gently!

Gott seegne Ihre Schritte und Ihre Worte, wie er seegnet mit dem Seegen des Gelingens für die Gegenwart und für die Zukunft. Amen.

*F.W.*